

Wozu Bachelor im Lehramt?

Beitrag von „Seitenstiege“ vom 4. Januar 2012 02:01

Hallo!

Das Lehramt muss man ja neuerdings mittels Bachelor und Master studieren, wobei für die Ausübung des Lehrerberufes in Deutschland der Masterabschluss verpflichtend ist (Letzterer geht wiederum nur, wenn man zuvor auch den Bachelor absolviert hat).

Nun ist der Bachelor ja ein eigenständiger Studienabschluss - auch wenn man damit kein Lehrer werden kann.

Meine Frage: Was macht man eigentlich mit einem Lehramts-Bachelor, wenn man keinen Masterabschluss macht?

Ich studiere z.Z. Lehramt als Zweitstudium (allerdings nur, weil ich über den Seiteneinstieg mangels inhaltlich passendem Erststudium nicht rein gekommen bin), und bin/werde für den Lehrerberuf bzw. eine Verbeamtung zu alt sein. Da dieses Studium im Moment mehr eine Art "Hobby" ist, würde mich wirklich mal interessieren, was ich mit einem Lehramts-Bachelor anfangen kann, wenn ich danach nicht weitermachen mag?

Bis jetzt hört man immer nur, dass man mit diesem Bachelor rein gar nichts anfangen kann.

Seitenstiege

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Januar 2012 21:38

[Zitat von Seitenstiege](#)

Bis jetzt hört man immer nur, dass man mit diesem Bachelor rein gar nichts anfangen kann.

so kenne ich das auch, ohne etwas Schriftliches vorliegen zu haben.

Der Bachelor sei das, was früher die Zwischenprüfung nach dem Grundstudium war.

Vielleicht weiß jemand mehr?

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Januar 2012 22:18

In Deutschland kannst du damit wirklich wenig anfangen, zumindest momentan, obs anders wird, bin ich nicht sicher.

Unterrichten kannst du ja auch ganz ohne Abschluss 😊

Es gibt mit nur mehr Geld.

Mit dem Lehramtsbachelor kannst du aber in anderen europäischen Ländern, z.B. Österreich, ganz normal in den Schuldienst gehen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Januar 2012 22:50

Wobei ja nicht alle Bundesländern umgestellt haben und in manchen auch das Staatsexamen als Abschluss erhalten bleibt (jedoch auch hier bei Modularisierung des Studiums) ...

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Januar 2012 23:16

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wobei ja nicht alle Bundesländern umgestellt haben und in manchen auch das Staatsexamen als Abschluss erhalten bleibt (jedoch auch hier bei Modularisierung des Studiums) ...

Welche haben nicht umgestellt?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Januar 2012 00:16

Baden-Württemberg, Bayern und Hessen sind auf jeden Fall beim Staatsexamen geblieben. In Sachsen ist man wohl, nachdem man zwischenzeitlich Bachelor-Master-Lehramtsstudiengänge eingeführt hatte, mittlerweile zum Staatsexamen zurückgekehrt. Ob es noch mehr Bundesländer ohne Umstellung gibt, weiß ich nicht.

Beitrag von „immergut“ vom 5. Januar 2012 11:28

Also das mit Hessen stimmt so nicht, glaube ich. Ich mache noch das Staatsexamen, aber ich dachte, dass hier jetzt auch schon die Lehramtsstudiengänge umgestellt wurden. Sicher ist aber, dass umgestellt wird (wenns nicht wirklich schon passiert ist). Auch wenn diese Entscheidung durchaus zu bedauern ist. Ich konnte jetzt auf die Schnelle keine Informationen auf der Page von der Frankfurter Uni finden, aber das heißt ja immer nicht viel.

Beitrag von „Fred1“ vom 5. Januar 2012 12:33

Also für NRW gilt: Es gibt keinen "Lehramts-Bachelor", sondern bloß den Bachelor of Arts. Damit kann man - an sich - eine ganze Menge anfangen. Es kommt natürlich auf deine Fächer an, aber ich könnte mir durchaus vorstellen, dass man mit einem Germanistik-Bachelor und Praktika auch im journalistischen Bereich, in der Werbung oder weiteren Berufsfeldern Einstellungschancen hat.

Die Grundidee ist wohl, dass man ein vorpädagogisches Wissen anhäufen soll - also nicht bloß das Wissen, das man als Lehrer/in braucht, sondern tatsächlich auch auf einer wissenschaftlichen Ebene arbeitet, was wohl beim alten Lehramts-Studiengang vermisst wurde (ich kann das nicht beurteilen, so wurde es uns an der Uni gesagt). Darüber hinaus macht man ja während des Bachelor Praktika (mindestens eines) im Schulbereich und stellt ggf. fest, dass es doch nicht ganz das Wahre ist - dann kann man immer noch problemlos einen Master of Arts anschließen und ist somit nicht von Anfang an aufs Lehramt eingeschossen.

An sich finde ich diese Staffelung gar nicht so sinnlos, wenngleich natürlich ein ganzer Schwall an Wissen angehäuft - und dann wohl auch wieder vergessen - wird, den man als Lehrer/in niemals brauchen wird.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Januar 2012 13:03

Zitat von immergut

Also das mit Hessen stimmt so nicht, glaube ich. Ich mache noch das Staatsexamen, aber ich dachte, dass hier jetzt auch schon die Lehramtsstudiengänge umgestellt wurden. Sicher ist aber, dass umgestellt wird (wenns nicht wirklich schon passiert ist). Auch wenn diese Entscheidung durchaus zu bedauern ist. Ich konnte jetzt auf die Schnelle keine Informationen auf der Page von der Frankfurter Uni finden, aber das heißt ja immer nicht viel.

Das wäre mir neu. Im Internet (siehe untenstehende Links) finde ich auch bei relativ aktuellen Seiten kein Wort von einer (geplanten) Umstellung. Es wird stets nur die Unterscheidung von "Lehramt alt" und "Lehramt modularisiert" getroffen, was jedoch nichts am Abschluss Erste Staatsprüfung ändert.

In Bayern gab/gibt es Modellversuche, im Rahmen derer während des Staatsexamen-Studienganges parallel auch ein Bachelor erworben werden konnte/kann. In Baden-Württemberg muss man schauen, wie die grün-rote Regierung mit der Frage umgehen wird, weil zumindest die Grünen auch hier ein Bachelor-Master-Modell favorisieren. Aber Hessen? Hm ... Wäre doch interessant, wenn jemand dafür irgendeinen Beleg hätte ...

http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Intern...ef-ef91921321b2

<http://www.studienwahl.de/studieren/stud...htm?print=true&>

<http://www.uni-giessen.de/cms/studium/studienangebot/lehramt>

<http://www.uni-frankfurt.de/studium/studie...ramt/index.html>

Beitrag von „Friesin“ vom 5. Januar 2012 13:21

Zitat von Fred1

also nicht bloß das Wissen, das man als Lehrer/in braucht, sondern tatsächlich auch auf einer wissenschaftlichen Ebene arbeitet, was wohl beim alten Lehramts-Studiengang vermisst wurde (ich kann das nicht beurteilen, so wurde es uns an der Uni gesagt).

das wundert mich jetzt sehr.

Bei den Staatsexamensstudiengängen fürs Lehramt an Gymnasien wurde genauso wissenschaftlich gearbeitet wie bei den damals noch existierenden Magisterstudiengängen.

Aber das bringt die Diskussion nicht wirklich weiter, war nur ein Einwurf



Beitrag von „Mikael“ vom 5. Januar 2012 14:19

Zitat von Friesin

das wundert mich jetzt sehr.

Bei den Staatsexamensstudiengängen fürs Lehramt an Gymnasien wurde genauso wissenschaftlich gearbeitet wie bei den damals noch existierenden Magisterstudiengängen.

Aber das bringt die Diskussion nicht wirklich weiter, war nur ein Einwurf



Aber es ist interessant zu hören, was den heutigen Bachelor-Studenten so alles erzählt wird. So entstehen Legenden. In fünf Jahren wird wahrscheinlich an der Uni niemand mehr wissen, dass es jemals Staatsexamensprüfungen für Lehrämter gab. Wahrscheinlich wird man dann auch meinen, dass jemand der keinen "Master of Education" hat gar kein richtiger Lehrer sein kann... Warte es einfach einmal ab.

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 5. Januar 2012 21:18

Zitat von Mikael

Wahrscheinlich wird man dann auch meinen, dass jemand der keinen "Master of Education" hat gar kein richtiger Lehrer sein kann... Warte es einfach einmal ab.

Das sollte aber schwierig werden, weil ja der "Master of Education" erst noch als 1. Staatsexamen anerkannt werden muss, bevor du ins Ref darfst. 😊

Ich glaube also nicht, dass man da einen Unterschied erkennen kann.

Beitrag von „immergut“ vom 5. Januar 2012 22:03

Ists nicht sogar schon andersrum? Wenn ich mit dem hessischen 1. Staatsexamen hier weg möchte, müsste ich doch jetzt in den meisten Bundesländern erst Anträge stellen, dass mein Staatsexamen als Master anerkannt wird. Ist mir jedenfalls mehrmals zu Augen gekommen, als ich mich darüber informiert habe.

Beitrag von „Seitenstiege“ vom 5. Januar 2012 22:11

"Also für NRW gilt: Es gibt keinen "Lehramts-Bachelor", sondern bloß den Bachelor of Arts. Damit kann man - an sich - eine ganze Menge anfangen. Es kommt natürlich auf deine Fächer an, aber ich könnte mir durchaus vorstellen, dass man mit einem Germanistik-Bachelor und Praktika auch im journalistischen Bereich, in der Werbung oder weiteren Berufsfeldern Einstellungschancen hat."

Dazu kann ich zufällig etwas sagen: Die Vorstellung, dass man mit Germanistik-Wissen in den Journalismus, Werbung, PR oder ähnliches gehen kann, ist eine häufige Wunschvorstellung und ein Witz. Im Journalismus gibt es überhaupt keine festen Stellen mehr, dort läuft alles über freie Mitarbeiter. Und was man da für eine Zeitungszeile bekommt, geht gegen Null und man muss draufzahlen, um davon leben zu können... In der Werbung und PR sieht es jobmäßig nicht viel besser aus. Das sind genau DIE Bereiche, in die so ca. 70 Prozent aller Geisteswissenschaftler gehen wollen - weil die nichts anderes bekommen können und meinen, so ein bisschen Schreiben kriegen sie schon hin.

Ich selbst bin per Erststudium Geisteswissenschaftler und habe außerdem ein weiteres Studium an einer Journalistenschule abgeschlossen. Man bekommt in diesen Bereichen selbst mit DIREKTER Ausbildung kaum gescheite Jobs. Von irgendwelchen Literaturwissenschaftlern etc. mal ganz zu schweigen...

Schön wärs.

Das ist der Grund, warum ich jetzt noch einmal von vorne anfangen. Und zwar mit (zum Teil) technischen Fächern wie Informatik und Wirtschaft.

Der Fall Bachelor bzw. Master auf Lehramt scheint noch sehr unausgegoren. Das beginnt damit, dass man nur maximal zwei Fächer studieren darf, frühere, inhaltlich passende, Studienleistungen FORMAL noch nicht erkannt werden können (weil nicht höher in etwas eingestuft werden kann, dass gerade erst eingeführt wurde und noch auf Null steht), und endet bei dem HIER unsinnigen Bachelor, mit dem man "offiziell" nichts machen darf/kann.

Seitenstiege

Beitrag von „Susannea“ vom 5. Januar 2012 23:47

Zitat von immergut

Ists nicht sogar schon andersrum? Wenn ich mit dem hessischen 1. Staatsexamen hier weg möchte, müsste ich doch jetzt in den meisten Bundesländern erst Anträge stellen, dass mein Staatsexamen als Master anerkannt wird. Ist mir jedenfalls mehrmals zu Augen gekommen, als ich mich darüber informiert habe.

Nein. Hier auch nachzulesen: <http://www.berlin.de/sen/bildung/le...reitungsdienst/>

Beitrag von „immergut“ vom 6. Januar 2012 10:06

Zitat von Susannea

Nein. Hier auch nachzulesen: <http://www.berlin.de/sen/bildung/le...reitungsdienst/>

Danke für die Information. Da glänz ich in diesem Beitrag ja wirklich nicht gerade mit Wissen. Wahrscheinlich hat mich immer die Formulierung "gleichgestellt" verwirrt und ich dachte daher, dass man das erst anerkennen lassen muss. Hilft trotzdem leider nicht und Berlin will keine hessischen L1-Absolventen für's Ref.

Zum eigentlichen Thema zurück: Wie von schon im Beitrag angesprochen, handelt es sich ja nur um eine "Lehramtsoption", so nannte man das jedenfalls noch vor ein paar Jahren in Berlin. Ich weiß nicht, ob es heute immer noch so ist, weil ich zwischenzeitlich das Bundesland und

Lehramt gewechselt habe. Theoretisch hat man danach also noch die Chance, ganz auf seine Studienfächer umzusatteln und das Lehramt nicht einzuschlagen. Diejenigen, die diese Option nicht gewählt hatten, mussten dann ABV-Kurse belegen, also Kurse zur "allgemeinen Berufsvorbereitung". Die waren aber tatsächlich zum Großteil nicht einmal in der Theorie ansatzweise darauf ausgerichtet. "Gender"-Philosophiekurse, Fremdsprachen auf 2 Sprachstufen.

In der Praxis habe ich aber noch niemanden kennengelernt, der danach nur mit seinen Studienfächern weitergemacht und das Lehramt außen vor gelassen hat. Wenn einige Bekannte gemerkt haben, dass ihnen andere Berufe doch mehr Spaß machen würden, dann haben sie gleich den ganzen Studiengang gewechselt und nicht nur die Option "gekickt".

Beitrag von „Susannea“ vom 6. Januar 2012 11:17

[Zitat von immergut](#)

Hilft trotzdem leider nicht und Berlin will keine hessischen L1-Absolventen für's Ref.

Wie Berlin will die nicht. Hast du in Hessen deinen Master gemacht? Oder was? Und eigentlich nimmt Berlin momentan eigentlich alles, denn es fehlt an allen Ecken und Enden.

Und ja, es heißt immer noch mit Lehramtsoption im Studiengang, nur im Abschluss kommt das nicht zum Vorschein!

Beitrag von „Daya“ vom 7. Januar 2012 15:33

Hallo!

Zur Problematik "Wozu Bachelor im Lehramt" hätte ich auch eine Frage. Ich möchte Grundschullehramt studieren, weiß aber noch nicht genau, ob ich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) oder Englisch studieren möchte. Wenn ich es richtig verstanden habe, studiert man seine Fächer für Grundschullehramt nicht vertieft. Macht es dann überhaupt Sinn, vor dem Hintergrund meiner Überlegung *Englisch* zu studieren um

- a) nach dem Bachelor bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu haben, falls man sich doch gegen den Lehrerberuf entscheidet und
- b) evt. bessere Chancen zu haben, später mal im Ausland zu arbeiten, Englisch zu studieren?

Denn mit Sachunterricht legt man sich doch schon auf den Lehrerberuf fest.

Beitrag von „immergut“ vom 8. Januar 2012 13:48

Zitat von Daya

Hallo!

Zur Problematik "Wozu Bachelor im Lehramt" hätte ich auch eine Frage. Ich möchte Grundschullehramt studieren, weiß aber noch nicht genau, ob ich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) oder Englisch studieren möchte. Wenn ich es richtig verstanden habe, studiert man seine Fächer für Grundschullehramt nicht vertieft. Macht es dann überhaupt Sinn, vor dem Hintergrund meiner Überlegung *Englisch* zu studieren um

- a) nach dem Bachelor bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu haben, falls man sich doch gegen den Lehrerberuf entscheidet und
- b) evt. bessere Chancen zu haben, später mal im Ausland zu arbeiten, Englisch zu studieren?

Denn mit Sachunterricht legt man sich doch schon auf den Lehrerberuf fest.

Hej,

das kommt wohl wieder ganz aufs Bundesland an, in dem du studieren möchtest. In Berlin ist es z.B. so, dass man im Rahmen des Grundschullehramts auch noch ein Fach "ganz" studieren muss, in dem man dann die Lehrbefähigung bis einschließlich Klasse 10 erhält. Daher ist es möglich, sowohl Sachunterricht im "kleinen" zu studieren und Englisch dann zusätzlich als "großes" Fach.

In Hessen studierst du (jetzt neu) Mathe ODER Deutsch etwas vertiefter und den Rest etwas verflachter. Ich würde nicht sagen, dass du damit irgendwas außerhalb des Grundschulstudiums anfangen könntest. Du könntest dir maximal alle Kurse als Einführungen und Seminare anrechnen lassen und hättest dann in einem nächsten Studium ggf. weniger Leistungen zu erbringen.

Bessere Chancen hast du sicherlich mit den Leistungen aus den anderen Lehrämtern, denn wie weiter vorne im Thread schon angesprochen, studiert man (ich kann wieder nur für Berlin sprechen) hier z.T. nur mit der Option aufs Lehramt d.h. man könnte auch das Lehramt hinschmeißen und andere Berufe vorziehen. Der Abschluss wäre normal (je nachdem ob du dich nun für NaWi oder Geisteswissenschaften etc. entscheidest) ein Bachelor of Science oder Art.

Edit: Übrigens haben sie uns damals in der Studienberatung und auch zu Beginn des Studiums immer gesagt, dass es wohl leichter ist, von den anderen Lehrämtern in den Grundschulbereich versetzt zu werden als andersrum. Davon mag man nun halten was man will, aber ich bin der Meinung, dass ich es hier im Forum auch schon einige Male gelesen habe!

Beitrag von „Seitenstiege“ vom 8. Januar 2012 16:52

Ich habe die letzten Beiträge nicht mehr zu Ende gelesen, aber - könnt Ihr bitte **beim Thema bleiben**?! Es geht hier nicht um Spracherwerb u.ä., sondern darum, was man mit einem Bachelor im Lehramt anfangen kann...

Beitrag von „Paulchen“ vom 8. Januar 2012 17:14

[philosophus](#) und IxcaCienfuegos: Danke!

Dieser größtenwahnsinnige Höhenflug von Silicium ist ja kaum mehr auszuhalten.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 8. Januar 2012 17:21

Vielleicht können wir die Diskussion ja auslagern?

[philosophus](#): Schöne Metapher :-).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Januar 2012 17:33

grummel

Ich habe die Offtopic-Beiträge aus diesem Thread [verschoben](#). Nachdem das das 2. Mal innerhalb von ein paar Tagen war, dass es nicht anders möglich war, weil der Thread zu sehr abdriftete, frage ich mich, ob ich evtl. einen Teilzeitantrag stellen sollte, damit ich mehr Zeit habe, hier die Threads hin- und herzuschieben. 😊

Versucht doch bitte einfach etwas mehr beim Thema zu bleiben oder ggf. einen neuen Thread aufzumachen.

kl. gr. Frosch, Moderator

[IxcaCienfuegos](#): habe ich hiermit gemacht.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Januar 2012 14:32

damit man, wenn an erkennt, dass das Studium/der Beruf doch nichts für einen ist, sich noch umorientieren kann und dann zumindest einen Abschluss hat.

Allerdings ist dann natürlich die Problematik, dass gar nicht genügend Master-Plätze zur Verfügung stehen, damit alle ihren Abschluss machen können.

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Januar 2012 20:40

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

Allerdings ist dann natürlich die Problematik, dass gar nicht genügend Master-Plätze zur Verfügung stehen, damit alle ihren Abschluss machen können.

Im Lehramtsstudium meinst du? Bei uns und auch in Brandenburg ganz klar ja, die Uni ist verpflichtet, jedem mit Bachelor mit Lehramtsoption auch einen Master-Platz zu geben, eben

weil der Studiengang eigentlich erst mit dem Master abgeschlossen ist.

Beitrag von „Paula.S“ vom 15. Januar 2012 13:35

Ich fand den Bachelor of Arts aus folgenden Gründen gut:

-ich bekam als Hiwi mehr Gehalt, da ich ja einen Abschluss habe 😊

-ich hätte mich nach dem Bachelor direkt für einen Masterplatz in einem meiner Fächer bewerben können. Früher hätte ich ja, wenn ich z.B. von Lehramt Deutsch auf Germanistik umsteigen möchte, den Studiengang wechseln und mir die Leistungen anerkennen müssen. Mit einem Bachelor bewirbt man sich direkt und gleichberechtigt mit den "richtigen" Germanistik-Studenten. Deswegen ist es vielleicht eine Option für die, die sich noch nicht sicher sind, ob sie tatsächlich Lehrer werden möchten.

Beitrag von „Silicium“ vom 15. Januar 2012 13:59

[Zitat von Paula.S](#)

-ich hätte mich nach dem Bachelor direkt für einen Masterplatz in einem meiner Fächer bewerben können. Früher hätte ich ja, wenn ich z.B. von Lehramt Deutsch auf Germanistik umsteigen möchte, den Studiengang wechseln und mir die Leistungen anerkennen müssen. Mit einem Bachelor bewirbt man sich direkt und gleichberechtigt mit den "richtigen" Germanistik-Studenten. Deswegen ist es vielleicht eine Option für die, die sich noch nicht sicher sind, ob sie tatsächlich Lehrer werden möchten.

Habe ich das richtig verstanden, man studiert heute zwei Fächer auf Bachelor und könnte dann in jedem der Fächer, falls man möchte, auch noch den regulären Master draufsetzen anstatt den Master of Education?

Ein Lehramtsstudent, der sich für die Fächer Germanistik und Geschichte entscheidet und in 6 Semestern seinen Bachelor macht, könnte dann auch einen "normalen" Geschichte oder einen normalen "Germanistik" Master draufsetzen?

Was ist denn mit den Inhalten, die die Nichtlehramtsstudenten, welche 6 Semester lang einen reinen Bachelor, also entweder Germanistik oder Geschichte studiert haben, einem voraus haben? Es kann doch nicht sein, dass ein 6 semestriger Bachelor in Geschichte und Deutsch die gleichen Inhalte hat wie zwei separate Bachelor?

Für mich irgendwie nicht nachvollziehbar.

In Naturwissenschaften war der Wechsel nach 6 Semestern Lehramtsstudium mit Ziel Staatsexamen in einen der entsprechenden Studiengänge mit dem Ziel Diplom nicht möglich. Man hätte unzählige Leistungen (Laborpraktika) nachholen müssen.

Wie es seit der Umstellung auf Bachelor ist, kann ich nicht sagen.

Sehe ich es richtig, dass dies auch wieder eine Herunternivellierung des Niveaus der Masterstudiengänge wäre, falls man auch dort heutzutage einfach Wechseln kann? Früher wurde streng darauf geachtet, dass man einen gewissen Abschluss (Diplom) nur mit vollwertigen Praktika bekommt. Heute könnte man nach 6 Semestern, in denen einiges gegenüber den Nichtlehramtsstudiengängen reduziert wurde (denn ein normaler Chemie oder Physik Bachelor ist für sich einzeln genommen genauso ein Vollzeitjob, wie wir Lehramtsstudenten einen Vollzeitjob mit unseren 2 Fächern haben), trotzdem zu einem Master Abschluss kommen? Es wäre nicht möglich gleichzeitig einen Chemie und einen Physik Bachelor zu machen, da sich die Zeiten total überschneiden und vom Umfang der Laborpraktika gar nicht in einen 24 Stunden Tag gingen!

Das kann nicht funktionieren.

(Es sei denn man nimmt in Kauf, dass (Lehramts)Leute in den Masterstudiengang gehen, die einfach deutlich weniger tief in der Materie sind, weil sie sich um ein 2. Fach kümmern mussten. Früher war das nicht möglich, selbst bei guten Leistungen. Heute kann das jeder einfach so machen?! Es geht bergab, es geht bergab. Auch an den Hochschulen. Überall!)

Beitrag von „philosophus“ vom 15. Januar 2012 14:30

[Zitat von Silicium](#)

Ein Lehramtsstudent, der sich für die Fächer Germanistik und Geschichte entscheidet und in 6 Semestern seinen Bachelor macht, könnte dann auch einen "normalen" Geschichte oder einen normalen "Germanistik" Master draufsetzen?

Was ist denn mit den Inhalten, die die Nichtlehramtsstudenten, welche 6 Semester lang einen reinen Bachelor, also entweder Germanistik oder Geschichte studiert haben, einem voraus haben? Es kann doch nicht sein, dass ein 6 semestriger Bachelor in Geschichte und Deutsch die gleichen Inhalte hat wie zwei separate Bachelor?

Für mich irgendwie nicht nachvollziehbar.

[...]

(Es sei denn man nimmt in Kauf, dass (Lehramts)Leute in den Masterstudiengang gehen, die einfach deutlich weniger tief in der Materie sind, weil sie sich um ein 2. Fach kümmern mussten. Früher war das nicht möglich, selbst bei guten Leistungen. Heute

kann das jeder einfach so machen?! Es geht bergab, es geht bergab. Auch an den Hochschulen. Überall!)

Deine Verwunderung kann ich mir nur aus der krassen Unkenntnis der "alten" und "neuen" Studienbedingungen jenseits des Physikstudiums erklären. Früher war es so, dass man in den Geisteswissenschaften als Lehramtler zwei Magister-Hauptfächer studiert hat (die Studieninhalte waren dabei nahezu identisch, nur die Anforderungen im Hinblick auf die SWS im Lehramt höher; es mussten ja auch noch Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft untergebracht werden). Die Qualifikation entsprach 1:1 dem jeweiligen Hauptfachmagister (mit dem einzigen Unterschied, dass man nur in einem der beiden Fächer eine Qualifikationsarbeit geschrieben hat), die Prüfungen waren z. Tl sogar im Lehramt anspruchsvoller; kann jetzt genauer nur für meine Studienbedingungen sprechen: Im Magister hatte man in den Übersetzungsklausuren Zugriff auf ein Wörterbuch, im Staatsexamen war das explizit ausgeschlossen.

Im Magister hat man nun nicht nur ein Fach studiert, sondern entweder 2 Hauptfächer oder ein Hauptfach und zwei Nebenfächer; das ist universitätsabhängig. Insofern sind die Differenzen der beiden Studiengänge minimal. Es gab auch – jenseits der Fachdidaktik – keine separaten Veranstaltungen für Lehramtler. Eine wie auch immer geartete Ausdifferenzierung ("Tiefe der Materie") war zumindest studienorganisatorisch nicht vorgesehen. Warum sollte also das, was mit zwei Magister-Hauptfächern möglich war, mit dem Bachelor nicht möglich sein? Da hat man ja auch Nebenfächer oder ggf. zwei Hauptfächer. (Letztlich ist ja auch der Bachelor nichts Anderes als eine "glorifizierte" Zwischenprüfung. Ein ernst zu nehmendes abgeschlossenes Studium ist das nur auf dem Papier. Ich habe universitäre Lehraufträge, traue mir also durchaus den Vergleich zu.)

Edit: Damit das hier nicht wieder ins Offtopic driftet, schlage ich vor, weitere Wortmeldungen in Siliciums Spezialthread zu verlegen.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 15. Januar 2012 16:56

Da kann ich noch einen draufsetzen, philosophus! In den Sprachen wählen die Magister als Hauptfach ENTWEDER Sprachwissenschaft ODER Literaturwissenschaft und die Lehramtler müssen beide Fächer gleichwertig studieren. Wer zwei Sprachen macht, kommt also auf vier Hauptfächer plus Didaktik plus [Pädagogik](#)/Psychologie. Eine Freundin von mir macht gerade ihren Magister und tritt dann noch im Februar zum Staatsexamen an. Sie hat mir erzählt, dass sie ganz schön verblüfft war - für ihren Magister (den sie erst begonnen hat, als sie bereits 5 Semester Lehramt studiert hatte) musste sie einen Schein nachholen. Demgegenüber besitzt sie 10 Scheine, die sie fürs Lehramt, aber nicht für den Magister braucht.

An meiner Uni, lieber Silicium, ist es außerdem auch so, dass die Lehrämter mehr Mathevorlesungen brauchen als die Diplome - und zwar nicht nur Didaktik.....

Beitrag von „Daya“ vom 15. Januar 2012 17:09

Danke, immergut, für deine Antwort.

Ich weiß nun inzwischen, dass man sich in einem bestimmten Bundesland (ich weiß nicht mehr welches) schon auf Grundschullehramt festlegt, wenn man Sachkunde als Unterrichtsfach studiert - ist ja auch irgendwie logisch. Insofern gehe ich davon aus, dass das generell der Fall sein wird, wenn man Sachkunde studiert. Aber ich habe mich mittlerweile dazu entschlossen, neben den Pflichtfächern "sprachliche und mathematische Grundbildung" Englisch als weiteres Fach zu studieren.

Zitat von immergut

Edit: Übrigens haben sie uns damals in der Studienberatung und auch zu Beginn des Studiums immer gesagt, dass es wohl leichter ist, von den anderen Lehrämtern in den Grundschulbereich versetzt zu werden als andersrum. Davon mag man nun halten was man will, aber ich bin der Meinung, dass ich es hier im Forum auch schon einige Male gelesen habe!

Diese Überlegung hatte ich am Anfang auch. Ich dachte nämlich daran, Gymnasiallehramt zu studieren aufgrund der breiteren Möglichkeiten, auch an anderen Schulformen unterrichten bzw. auch außerhalb von Schulen tätig sein zu können. Da ich mich aber inzwischen gegen den Gymnasialbereich entschieden habe, ich aber im Falle eines Gymnasiallehramtsstudiums mein Referendariat an einem Gymnasium hätte machen müssen, kommt dies für mich nicht mehr in Frage. Ich möchte ja in die Grundschule, daher denke ich, dass ein Studium für's Gymnasium vom pädagogischen Aspekt aus gesehen, nicht das Richtige wäre.

Beitrag von „Lilith“ vom 3. Mai 2012 17:33

Zitat von Plattenspieler

Baden-Württemberg, Bayern und Hessen sind auf jeden Fall beim Staatsexamen geblieben. In Sachsen ist man wohl, nachdem man zwischenzeitlich Bachelor-Master-Lehramtsstudiengänge eingeführt hatte, mittlerweile zum Staatsexamen zurückgekehrt. Ob es noch mehr Bundesländer ohne Umstellung gibt, weiß ich nicht.

Thüringen macht sein ganz eigenes Modell, welches mit dem Staatsexamen abschließt.

Beitrag von „FraV“ vom 4. Dezember 2013 12:59

Ich hole diesen zugegebenermaßen alten Thread noch mal hoch. Wie heute in den Nachrichten zu vernehmen ist, stellt nun auch Baden-Württemberg auf Bachelor und Master um. Meine Frage dazu generell zu allen Bundesländern: Die Tatsache, dass auf Bachelor und Master umgestellt wird, ändert aber nichts daran, dass trotzdem ein Referendariat gemacht werden muss, richtig?

Beitrag von „immergut“ vom 4. Dezember 2013 13:02

exakt.

Beitrag von „mm1234“ vom 4. Dezember 2013 13:46

Zitat von FraV

Wie heute in den Nachrichten zu vernehmen ist, stellt nun auch Baden-Württemberg auf Bachelor und Master um.

Das ist kein Grund zum Feiern.

Zum Einen erstmal das grundsätzliche Problem, dass theoretisch eintreten kann u. von dem die Politiker sagten, dass in der Praxis nie auftreten würde bis es dann dieses Jahr in Hamburg praktisch auftrat: nur weil man seinen Bachelor im Lehramtsbereich gemacht hat, heisst das noch lange nicht, dass man auch einen Masterplatz bekommt. Das Doofe daran ist, dass man

mit dem Bachelor nicht als Lehrer arbeiten darf, man also, wenn es ganz blöd läuft, seine Zeit komplett mit einer Lehrerausbildung verplempert hat.

Der nächste Punkt ist, dass die Masterplätze nach Noten vergeben werden. Hier könnten, wenn dies wirklich 1:1 umgesetzt würde, die harten Fächer gegen die weichen Fächer unterliegen.

Ein weiterer Punkt ist, dass das Lehramtsstudium zukünftig die gleichen Anforderungen stellt wie an andere Studenten der Fächer. Sitzscheine und dergleichen gibt es zukünftig nicht mehr. Das bedeutet, dass der Lehramtsstudent für Informatik, Arbeitslehre, Physik, Wirtschaft usw. die gleichen Prüfungen schreibt u. zu bestehen hat wie ein Informatiker, Ingenieur, Physiker, BWLER/VWLER und genauso nach dem verhauchten dritten Versuch zwangsexmatrikuliert wird (wenn man bedenkt, dass z.B. >70% aller "normalen" Physikstudenten den Abschluss nicht erreicht, dann kann man sich vorstellen wie es zukünftig mit der Anzahl der Lehrer in diesen Bereichen aussehen wird).

Das bedeutet aber auch, dass das Staatsexamen (sofern nach der Modularisierung noch vorhanden und man es überhaupt erreicht) nicht mehr den Stellenwert hat u. die alles entscheidende Prüfung darstellt. Bachelor und Master werden mit der Bachelor- und Masterthesis abgeschlossen (eine jeweils eigenständigen Arbeit).

Das modularisierte Studium ist auch sehr starr. Es ist nun nur noch sehr begrenzt möglich seinen eigenen Stundenplan zusammenzustellen. Manche Module müssen in einer bestimmten Zeit belegt (max. Schieben von 4 Semestern) u. erfüllt werden, da sonst die Exmatrikulation wegen Nichtbestehen erfolgt.

Zwar kann man für bestimmte Lebensereignisse z.B. Schwangerschaft beurlaubt werden, es ist aber nicht möglich das Studienpensum zu senken (u. die Studiendauer zu verlängern) weil man sich z.B. um Kleinkinder zu kümmern hat. Es ist ein Vollzeitstudium, also hat es gefälligst so durchgezogen zu werden.

Zitat

Die Tatsache, dass auf Bachelor und Master umgestellt wird, ändert aber nichts daran, dass trotzdem ein Referendariat gemacht werden muss, richtig?

Das Referendariat dauert weiterhin 18 Monate.